



- es gilt das gesprochene Wort -

Landrätin Johanna Rumschöttel

**Fachtagung „Alter und Migration“
am Donnerstag, 1. Dezember 2011, 14 Uhr, Landratsamt, Festsaal**

[Anrede],

die Resonanz auf die heutige Fachtagung macht wieder deutlich, dass das Interesse an Themen zur Integration im Landkreis München groß ist. Das konnte man schon auf unserer Integrationstagung im September und unserer Neueingebürgertenfeier im Oktober erkennen.

Stand bei der Fachtagung im September die Rolle von Frauen im Integrationsprozess im Mittelpunkt, haben wir heute als thematischen Schwerpunkt das Älterwerden der Migrantinnen und Migranten im Landkreis gewählt.

Die Alterung der Gesellschaft, der demografische Wandel, ist ja allgemein in Deutschland ein großes Thema. Erst vor fünf Wochen prognostizierte die Bertelsmann Stiftung, dass die Zahl der Hochbetagten rasant zunehmen wird. In Bayern wird die Zahl der über 80-jährigen Einwohner bis zum Jahr 2030 um 64 Prozent steigen, obwohl Bayern als einziges Flächenbundesland eine wachsende Einwohnerzahl erwarten kann. Den größten Zuwachs wird dabei die Landeshauptstadt München mit 14,8 Prozent verzeichnen. Die Einwohnerzahl unseres Landkreises wird ebenfalls wachsen – von jetzt etwa 320.000 auf voraussichtlich über 350.000 im Jahr 2030. Das sind fast 11 Prozent mehr. Dennoch steigt im Landkreis München die Zahl der über 80-jährigen Einwohner um 93 Prozent – von heute 4,5 Prozent im Jahr 2030 auf 8,7 Prozent.

Entsprechend verschiebt sich der Altersaufbau. Der Durchschnittsalter im Landkreis wird von heute 42,7 bis zum Jahre 2030 auf 45,4 Jahre steigen.

Diese Zahlen bestätigen erneut, was viele von uns schon vorher gewusst haben: Der Landkreis erwartet zwar – ich wiederhole – einen Bevölkerungsanstieg, doch geht der Bevölkerungsanstieg eben nicht mit einer Verjüngung, sondern mit einer Alterung einher, so wie in den schrumpfenden Regionen Deutschlands. Aufgrund dieser Bevölkerungsentwicklung steht unser Landkreis vor großen Herausforderungen grundsätzlicher Art. Mit der Verabschiedung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes für den Landkreis München durch den Kreistag im Juli dieses Jahres haben wir uns bereits diesen Realitäten gestellt.

Ein wichtiger Teilaspekt des Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes sind auch die Belange von ausländischen und zugewanderten älteren Menschen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

1955 vereinbarte Deutschland erstmals ein Anwerbeabkommen mit Italien. Es kamen hunderttausende italienische Arbeitskräfte nach Deutschland. Später gab es Anwerbeabkommen nach ähnlichem Muster mit Spanien (1960), Griechenland (1960), der Türkei (1961), Marokko (1963), Portugal (1964), Tunesien (1965) und Jugoslawien (1968).

Der 50. Jahrestag des deutsch-türkischen Anwerbeabkommens wurde am 30. Oktober 2011 durch die Politik und die Medien gebührend gewürdigt. Dass gerade das deutsch-türkisch

Abkommen so viel Aufsehen erregt, liegt vielleicht daran, dass die türkischen Zuwanderer mit knapp 2,5 Millionen Menschen die größte Migrantengruppe in Deutschland sind, auch wenn sie bei uns im Landkreis nach den Österreichern „nur“ die zweitgrößte Gruppe darstellen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

sehen Sie auch unseren heutigen Tag als eine Würdigung der Leistungen der Menschen an, die seit dem ersten Anwerbeabkommen in den 50er Jahren zu uns gekommen sind.

Ob Türken, Italiener, Griechen, Portugiesen, Marokkaner, Serben, Kroaten oder Spanier – Menschen der ersten Generation, die in den 50er und 60er Jahren nach Deutschland gekommen sind, sind heute fern der Heimat alt geworden. Sie wollten hier arbeiten, Geld verdienen und in ihre Herkunftsländer zurückkehren, blieben aber dann doch hier, weil ihre Kinder und Enkel hier Wurzeln geschlagen haben. So ist es unser Anliegen, eine besondere Aufmerksamkeit der Situation eingewanderter älterer Menschen zu widmen und ihre Bedürfnisse auch im Alter ernst zu nehmen.

Diese Menschen haben in ihrer Jugend oft Tag und Nacht gearbeitet und viel für unsere wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung getan. Es ist uns deshalb wichtig, dass sie sich in unserem Landkreis wohl fühlen. Wir werden uns noch mehr anstrengen, damit dies gelingt. Denn sie sind zu einem Teil unserer Gesellschaft geworden. Wie unser Integrationsbeauftragter Herr Danabas heute noch detaillierter zeigen wird, sind aber auch sie von der allgemeinen Bevölkerungsentwicklung betroffen und werden älter.

Damit sie von den Möglichkeiten, die wir bereits haben, profitieren und an unseren Angeboten teilhaben können, müssen wir uns für die Zukunft vorbereiten, neue Konzepte erstellen, die ihnen helfen sollen, ihre Lebenssituation im Alter zu verbessern. Einige davon werden wir heute vorstellen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

verständlicherweise wünschen sich die meisten von uns, in den eigenen vier Wänden älter werden zu können. Sollten die eigenen Kinder aber überfordert sein, brauchen wir Angebote, die uns helfen, diesen Wunsch trotzdem zu erfüllen.

An sprachlichen Barrieren soll die Teilhabe der ausländischen und zugewanderten Menschen an solchen Angeboten nicht scheitern. Als wir diese Menschen gebraucht haben, haben wir damals auch nicht nach ihren Sprachkenntnissen gefragt. Gesund mussten sie nur sein. Der ehemalige Personalchef der Firma Voith in Garching, Siegfried Rau, sprach am 30.10.2011 im Münchner Merkur, wie er damals Arbeitskräfte rekrutiert hatte. Ich zitiere: „Entscheidend für mich war, wie einer die Schiebelehre [Messschieber] in die Hand nahm. (...) Richtig messen konnte aber keiner.“ Das lernten die Männer erst in Deutschland. „Ohne sie hätte Voith zu machen können“, so der damalige Personalchef.

Sehr geehrte Damen und Herren,

es wäre unfair, von diesen Menschen zu erwarten, sie sollten ordentlich die deutsche Sprache beherrschen, um von unseren Versorgungsangeboten zu profitieren. Wir fühlen uns deshalb in der Pflicht, diese Menschen über unsere Möglichkeiten im Landkreis München zu informieren – auch mit muttersprachlichen Broschüren. Wir werden darauf achten, dass für sie überall die Türen offenstehen.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Menschen hier, die sich für ein würdevolles Altern einsetzen, herzlich bedanken. Ich wünsche Ihnen die so wertvolle Gesundheit sowie Freude und Zufriedenheit beim Älterwerden.

Nun wünsche ich unserer Fachtagung einen erfolgreichen Verlauf.